

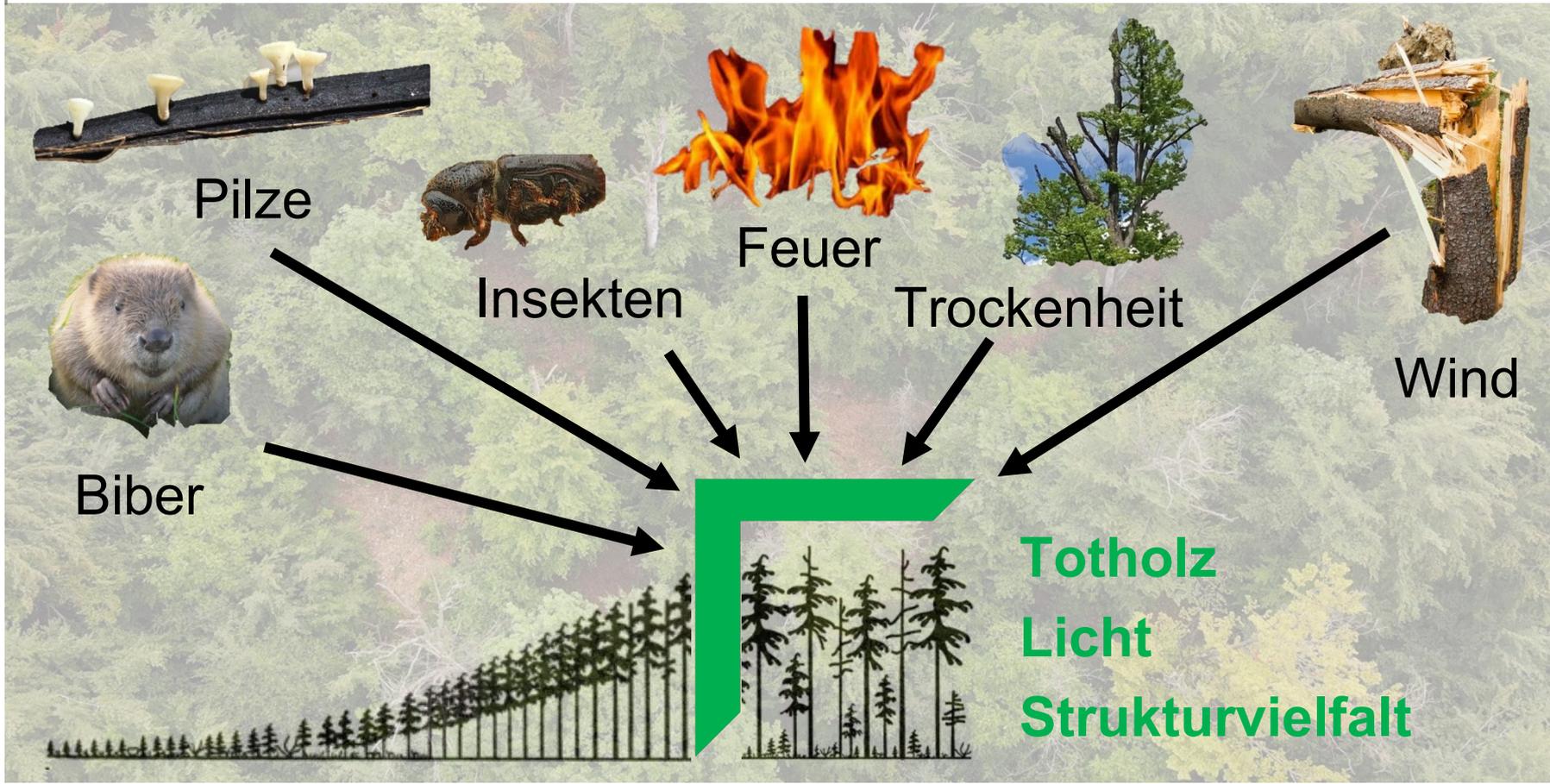


VOGELWARTE.CH

Le stress hydrique: une opportunité
Trockenstress als Chance



Perturbations Störungen



Les espèces exigeantes et rares en profitent

Anspruchsvolle und seltene Arten profitieren





Stress hydrique
Trockenstress



Das Projekt

Ziel

- Erhalt geschädigter Waldflächen mit grossem Anteil an stehendem Totholz
- 300 Hektaren

Sicherung

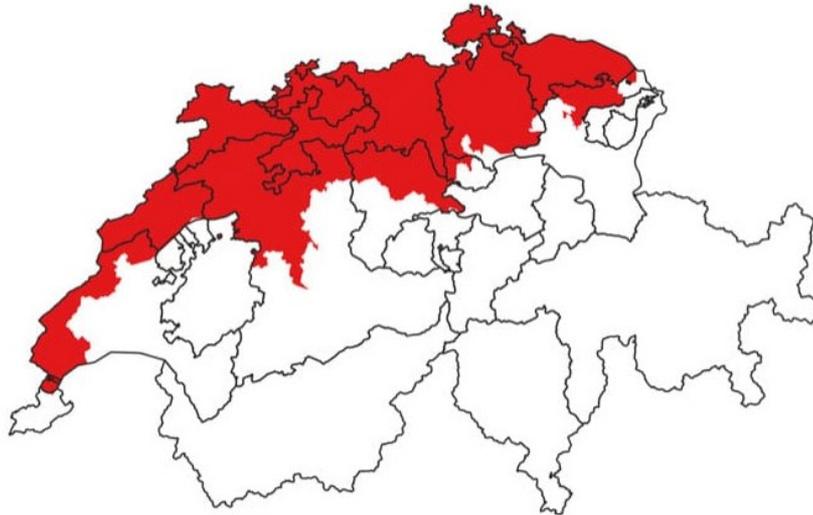
- Privatrechtlicher Vertrag
- 30 Jahre Nutzungsverzicht
- Entschädigung des Waldeigentümers

Flächenkriterien

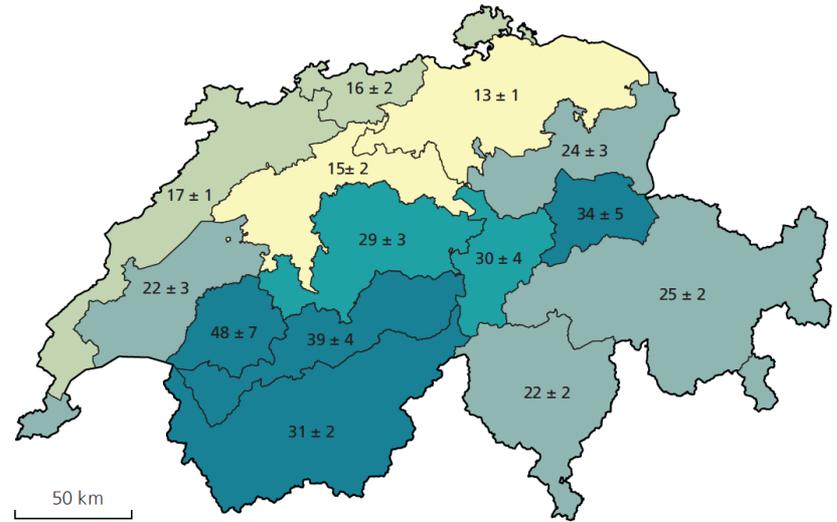
- Schadmerkmale Trockenstress
- Vorrangfunktion Holzproduktion
- Laubholz
- Baumholz
- Mindestens 1 Hektare



Mittelland und Jura



Totholzvolumen gemäss LFI



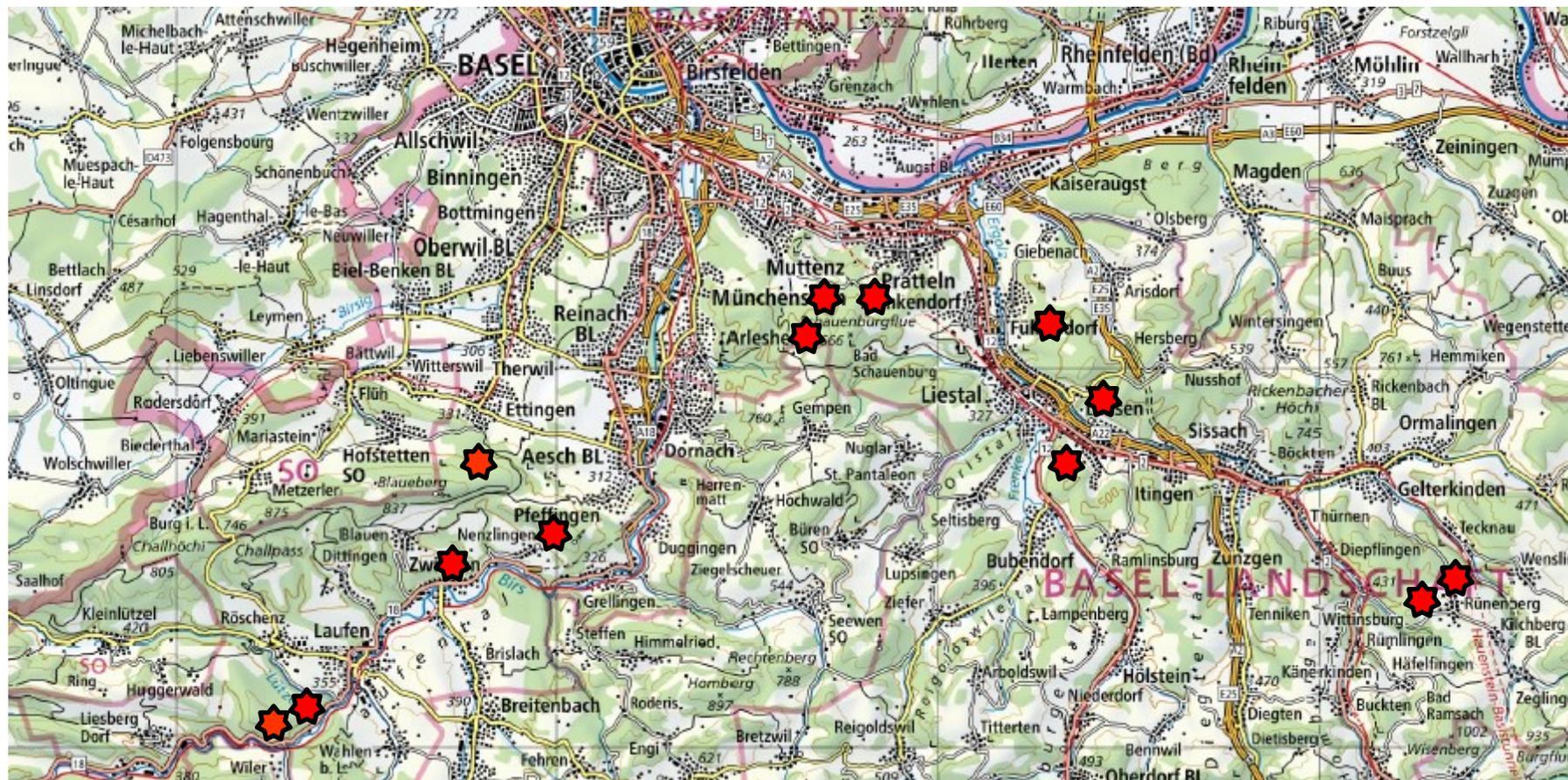
© Brändli et al. 2018

Schweiz: 24 ± 1 m³/ha

- bis 15 m³/ha
- 16–20 m³/ha
- 21–25 m³/ha
- 26–30 m³/ha
- über 30 m³/ha

Situation actuelle: 15 contrats, > 50 ha

Aktueller Stand: 15 Verträge, > 50 ha



VOGELWARTE.CH



SO



BE



JU

© swisstopo

Erfahrungen bei der Umsetzung



Vereinbarung Projekt "Trockenstress als Chance"

Vereinbarung: 22403008

Zwischen: [redacted]
(nachfolgend Waldeigentümer/in genannt)

und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach
Seerose 1, 6204 Sempach
(nachfolgend Vogelwarte genannt)

Vereinbarung, die Waldfläche [redacted] in den kommenden 30 Jahren ihrer natürlichen Dynamik zu überlassen.



Wichtiger Teil: Information und Sensibilisierung



© Alex Grendelmeier

WALD NACHRICHTEN

Dezember 2023

Wissensredaktion des Amtes für Wald bei Basel, des Verbands Forstpersonal bei Basel und von Wald bei Basel

LEBENSRAUM FÜR SPECHTE & CO.

Stehendes Totholz ist biologisch enorm wertvoll. Statt absterbende Bäume zu entfernen, ist aus Sicht des Naturschutzes ideal, sie ein paar Jahrzehnte stehen und zerfallen zu lassen. Ein Projekt der Schweizerischen Vogelwarte unterstützt nun Waldbesitzer, die sich für dieses Vorgehen entscheiden.

Ein Projekt der Schweizerischen Vogelwarte hat sich zum Ziel gesetzt, lichte Waldstrukturen mit viel stehendem Totholz zu fördern. Die Idee dahinter ist simpel: Aufgrund des Klimawandels und der zunehmenden Trockenheit nehmen Extremereignisse wie das flächige Absterben von Bäumen zu. Statt derartige Flächen zu räumen und allenfalls neu zu bepflanzen, können diese für eine gewisse Zeit der natürlichen Dynamik überlassen werden. Zu diesem Zweck sorgen sich Waldgärtnerinnen und Waldgärtnerinnen mit der Vogelwarte darauf, die entsprechenden Flächen während 30 Jahren nicht mehr zu bewirtschaften. Für ihren Verzicht auf die Holznutzung werden sie während der vereinbarten Vertragslaufzeit von der Vogelwarte mit einem Betrag von 5000 bis 12'000 Franken pro Hektar über die Laufzeit der Vereinbarung entschädigt.

bewirtschafteten Wald nicht anzutreffen sind. Davon profitieren namentlich viele holzbewohnende Insekten, aber auch Grosspilze, geschützte Baumflechten oder seltene Moose. Zahlreiche dieser Lebewesen sind Spezialisten, die sich – wie etwa die Käfer – nur in stehenden, abgestorbenen und besonnten Baumstämmen entwickeln und gleichzeitig auf den Nektar von Blütenpflanzen angewiesen sind. Selbstverständlich zählen auch die einheimischen Spechte und die verschiedenen Nahrungsnutzer ihrer Höhlen zu den Profiteuren des vermehrten Totholzangebots.

Monitoring Liefert Informationen
Auch nach Vertragsabschluss geht die Zusammenarbeit weiter: So werden die Partner von der Vogelwarte regelmäßig über den Stand des Gesamtprojekts informiert. Zudem bietet die Vogelwarte Exkursionen an und organisiert kostenlos Infotafeln.



Alexander Grendelmeier Biologe Schweizerische Vogelwarte





Erste Ergebnisse: Beispiel Lausen, Hasenacker

Totholzmenge: 156 m³/ha (131 stehend, 25 liegend)

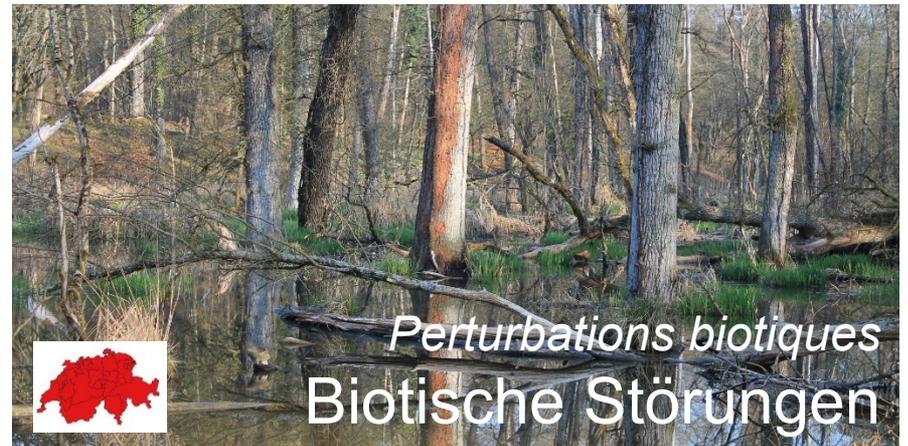
Vögel: 70 Arten (51 Brutvögel, 19 Durchzügler/Umherstr.)

Amsel	Feldsperling	Haussperling	Mittelspecht	Star
Bachstelze	Fichtenkreuzschnabel	Hausrotschwanz	Mönchsgrasmücke	Stockente
Berglaubsänger	Fitis	Heckenbraunelle	Pirol	Sumpfmeise
Beutelmeise	Gartenbaumläufer	Hohltaube	Rabenkrähe	Tannenmeise
Bienenfresser	Gartenrotschwanz	Kernbeisser	Rauchschwalbe	Trauerschnäpper
Blaumeise	Gebirgsstelze	Kleiber	Ringeltaube	Turmfalke
Buchfink	Gimpel	Kleinspecht	Rotkehlchen	Wacholderdrossel
Buntspecht	Goldammer	Kohlmeise	Rotmilan	Waldbaumläufer
Distelfink	Graureiher	Kolkrabe	Saatkrähe	Waldkauz
Dohle	Grauschnäpper	Kuckuck	Schafstelze	Waldohreule
Eichelhäher	Grauspecht	Mauersegler	Schwanzmeise	Waldschnepfe
Eisvogel	Grünfink	Mäusebussard	Schwarzspecht	Wintergoldhähnchen
Elster	Grünspecht	Mehlschwalbe	Singdrossel	Zaunkönig
Erlenzeisig	Haubenmeise	Misteldrossel	Sommergoldhähnchen	Zilpzalp

© Jan Pfister



Rahmenprojekt: Extremereignisse als Chance



Merci pour votre attention

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Questions?
Fragen?

